

My Story about Migration

My first time to migrate was after my advanced level. My destination was Germany. My second day in Germany was quite bad because the impression I had of Germany was so positive and to my dismay a guy told me on my way to the supermarket to go back to my country because I was not welcomed here in Germany. I felt so bad about it, but kept positive. I think I was that unlucky person because I kept being mobbed in the public for no reason.

But the day that changed my life was when I left a STUBE Seminar in Freiberg and on my way back to my student hall, a woman started insulting me in the bus with mean words. The bus was full and everyone plus the driver kept starring at me, without uttering a word. There was a perverted guy seating next to me who pretended to be sorry about what was happening to me and sent his hand on my laps. With the disgrace I got from the woman I couldn't even scream. Surprisingly a German woman stood up for me and started screaming at the woman and they exchanged words. That was so touching and from this point in time I felt so good.

After a long reflection I saw it somehow normal cause even my home country strangers are treated hardly. The moral lesson I learned was that it made me strange and see things in a different way. It made me more better than them because I could do the same stuffs as them plus what I can do which they can't. It made me more open minded and a very strong person. I learned that as a foreigner you need to work as twice as the others to be accepted. This goes to everybody everywhere in the world. I understood somehow that it was always due to racism but it was just human nature who feels insecure and wants to protect himself.

(a student from Cameroon)

Meine Geschichte über Migration

Ich bin zum ersten mal mit Migration in Berührung gekommen, nachdem ich meinen Schulabschluss hatte. Ich bin nach Deutschland gegangen, um dort zu studieren. Mein zweiter Tag in Deutschland war ziemlich schlimm, da ich einen guten Eindruck von Deutschland hatte. Zu meinem Bestürzen sagte eine Mann auf dem Weg zum Supermark zu mir, das ich zurück in mein eigenes Land gehen solle und in Deutschland nicht willkommen wäre. Ich war sehr traurig darüber, blieb aber positiv.

Ich denke, dass ich bedauerlicherweise die Person war, die immer wieder in der Öffentlichkeit ohne Grund gemobbt wurde. Der Tag, der mein Leben änderte war der, als ich auf dem Rückweg von einem STUBE Seminar in Freiberg zu meinem Studentenheim war. Im Bus begann eine Frau mich mit verletzenden Worten zu beschimpfen. Der Bus war voll und alle, sogar der Busfahrer, schauten mich an, ohne ein Wort zu äußern. Neben mir saß ein perverser Typ, der vorgab, dass es ihm leid tat was mir widerfuhr und seine Hand in meinen Schoß legte. Dadurch, dass die Frau mich die ganze

Zeit vorführte konnte ich noch nicht mal schreien. Überraschenderweise hat sich eine andere deutsche Frau für mich starkgemacht. Sie schrie die Frau an und dann kam es zu einem Wortwechsel zwischen den beiden. Das hat mich sehr berührt und von dem Moment an ging es mir besser.

Nachdem ich eine Weile über das Geschehene nachgedacht habe, wurde mir bewusst, dass die Situation auf die ein uns andere Weise auch normal ist, denn auch in meinem Heimatland werden Fremde schlecht behandelt. Durch die Situation habe ich mich verändert und sehe die Dinge nun aus verschiedenen Perspektiven. Es hat mich zu einem besseren Menschen gemacht, denn statt das selbe zu tun wie die unfreundlichen Menschen habe ich anders gehandelt und mich so verhalten, wie sie es nicht können. Ich bin dadurch auch zu einer weitblickenderen und stärkeren Person geworden. Ich habe gelernt, dass man als Ausländer zweimal soviel arbeiten muss als die anderen, damit sie dich akzeptieren. Das gilt für jeden überall auf der ganzen Welt. Ich verstehe nun, dass das Handeln dieser Personen ein Ausdruck von Rassismus war, aber gleichzeitig auch eine natürliche Reaktion der Menschen, die sich unsicher fühlen und sich selbst schützen wollen.

(eine Studierende aus Kamerun)